

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

66 (18.3.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 66.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Samstag den 18. März

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. März. Das Großherzogliche Paar reist am Dienstag nach der Riviera für einige Wochen.

Karlsruhe, 16. März. Eine vom Eisenbahreformverein veranstaltete öffentliche, gut besuchte Versammlung nahm nach einem Referat des Professors Böhlingl eine Resolution an, die gegen die Aufhebung des Kilometerfestes und Einführung der 4. Wagenklasse energisch protestiert.

† Karlsruhe, 17. März. Die beiden diebstahligen Festhallenmaskenbälle erbrachten eine Reineinnahme von 6109,96 Mk.

† Appenweiler, 17. März. Auf der Strecke Straßburg-Appenweiler wurde heute nacht bei Regelsfurt das Gefährt des Dekanomen Armbruster von Ueloffen vom Schnellzug überfahren. Die 2 Pferde wurden getötet. Frau Armbruster und deren Sohn, welche auf den Markt nach Straßburg fahren wollten, kamen wunderbarerweise mit dem Schrecken davon. Die Schuld soll den Bahnwärter treffen, der die Schranke nicht geschlossen hat.

† Offenburg, 17. März. Vor der hiesigen Strafkammer standen gestern der Weichenwärter Karl Fischer von hier, der Weichenwärter August Heuberger von Schutterwald und der Rangierobmann Franz Kaver Herr von Hofweier, welche angeklagt waren, das Eisenbahnunglück am 1. November 1904 in Offenburg verschuldet zu haben. Fischer wurde zu 3 Wochen Gefängnis, Heuberger zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt, Herr freigesprochen.

† Von der Kinzig, 17. März. Die Kinzig führt Hochwasser. Sie ist an mehreren Stellen über das Ufer getreten und hat weite Strecken überschwemmt.

† Freiburg, 17. März. Der bei Zähringen tot aufgefundenen Hausierer Fesemaler dürfte eher einem Unfall als einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein.

† Müllheim, 17. März. Die Budgetkommission des Reichstags hat die Errichtung einer Garnison in Müllheim genehmigt.

† Schopfheim, 17. März. Die 60 Jahre alte Ehefrau des Schmiedmeisters Joh. Gg. Brutschin in Fahrnan fiel in eine Gällengrube und ertrank.

Vom badischen Oberland, 16. März. Es gehört zu den Seltenheiten, daß auf den Höhen des Schwarzwaldes Mitte März noch solche Schneemassen liegen, wie in diesem Jahre, sodaß, wie es sich dieser Tage ereignet hat, die Post Triberg-Furtwangen bei Schönwald im Schnee stecken blieb und durch ein Angebot von Beuten herausgeschaukelt werden mußte. Die Nacht vorher tobte ein fürchterlicher Sturm, der anscheinend auch in den Wäldern viel Schaden angerichtet und überaß Weg und Steg verweht hat. Es gibt Schwarzwaldhäuser, die so vom Schnee eingeweicht sind, daß die Buben vom Schnee vor dem Haus auf das Dach klettern und mit Schlitten über dasselbe herunterfahren können; gewiß eine seltene, originelle Schlittenbahn.

Deutsches Reich.

* Dresden, 18. März. Uebereinstimmenden sächsischen Blättermeldungen zufolge ergab eine von Anhängern der Gräfin Montignoso in Umlauf gesetzte Zeichnungsliste für die durch die Sperrung der Apanage mittellos gewordene Gräfin bis gestern gegen 4000 Unterschriften mit 41000 Mk. Die Liste wird fortgesetzt.

* Essen, 18. März. Auf der Zeche „Westend“ stürzte der Schachtbauer Wehrich 380 Meter tief ab und wurde vollständig verflüchtelt.

* Breslau, 18. März. In Weicherau wurde die Dienstmagd des Gastwirts Hampel, die 600 Mark in der Lotterie gewonnen hatte, vom eigenen Dienstherrn ermordet und beraubt. Der Mörder wurde verhaftet.

* Trier, 18. März. Durch einen schweren Einbruch auf dem Postamte Beckingen a. S.

wurden Wertbriefe mit 4500 Mk. Inhalt gestohlen.

* Stuttgart, 17. März. Heute vormittag begab sich dem „Schwäb. Merkur“ zufolge der König in Begleitung eines Flügeladjutanten nach Friedrichshafen, um dem früheren Ministerpräsidenten v. Mittnacht zu dessen heutigem 80. Geburtstage persönlich seine Glückwünsche zu überbringen. Der Reichskanzler hat telegraphisch seine Glückwünsche ausgedrückt, ebenso der bayerische Ministerpräsident v. Bodewils.

Frankreich.

Toulon, 17. März. In der benachbarten Ortschaft Pierrefeu explodierte gestern in einem Gasthaus ein Acetylenapparat. Der Wirt und seine Frau büßten ihr Leben ein. 10 Gäste erlitten schwere Verletzungen. Das Gasthaus und zwei benachbarte Gebäulichkeiten sind fast vollständig zerstört.

England.

* London, 17. März. Zu Ehren Manuel Garcias fand anläßlich seines 100. Geburtstages in der Laryngologischen Gesellschaft eine Feier statt, zu der sich eine erlesene Gesellschaft eingefunden hatte. Sir Felix Semor teilte mit, daß der König Garcia heute im Buckinghampalast empfangen und ihm das Kommandeurkreuz des Viktoriaordens verliehen habe. Der erste Sekretär der spanischen Botschaft Marquis Villalobar überreichte ihm den Orden Alfons XII. Professor Fränkel-Berlin verlas einen Glückwunsch des deutschen Kaisers, der Garcia die goldene Medaille für Wissenschaft verliehen hat. Von vielen gelehrten Gesellschaften wurden Adressen überreicht, worunter sich die preussische Akademie der Wissenschaften, die Universität Königsberg und die medizinische Fakultät Heidelbergs befanden. Dann wurde Garcia ein von John Sargent gemaltes Porträt überreicht.

Italien.

* Rom, 17. März. Heute nachmittag wurden in Venedig und Neapel auch Erdstöße verspürt, die jedoch keinen Schaden anrichteten.

* Avellino, 17. März. Hier wurde heute nachmittag 2 Uhr 4 Min. ein wellenförmiges

Feuilleton.

45)

Die Söhne des Waffenschmieds.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Marianne sank weinend zu ihren Füßen nieder und umschlang sie mit beiden Armen. „O, meine Mutter! Meine geliebte Mutter!“ schluchzte sie. „Welch ein Himmel liegt in diesem einen Wort, dessen Glück ich nie gekannt.“

„Armes Kind!“ flüsterte Frau Rositta, sich zärtlich auf Mariannes reine Stirn neigend, „ich will Dich lieben und segnen im Namen meines Sohnes, den die blinde Justiz für einen Mörder hält. Sprich, Charley!“ richtete sie sich dann entschlossen auf, „wie kann auch nur die Möglichkeit eines solchen ungeheuerlichen Verdachtes gegen James entstanden und begründet sein? Erzähl mir kurz den eigentlichen Zusammenhang. Wubtet Ihr schon von einem Mord und dem unmaßlichen Täter, als Ihr das Telegramm an Mr. Longfield absandtet?“

„Ja, Tante, wir hatten von dem Mord bereits gelesen, dachten aber an keine Gefahr für James und wollten Euch nicht erschrecken, wes-

halb Dein Sohn das Telegramm in dieser Fassung absandte. Soll ich alles ausführlich erzählen?“

„Ich bitte darum.“

Charley begann seine Erzählung mit der Ankunft des Betters in Wien und teilte ihr alles mit, was James ihm über seinen Besuch des Onkels in A. gesagt hatte.

„Er ist beim alten James Longfield gewesen?“ unterbrach Frau Rositta ihn mit tödlichem Erblassen. „Er hat mit ihm gesprochen und kein Hehl daraus gemacht? Barmherziger Gott!“ Sie hob die gefalteten Hände angstvoll empor und ließ sie dann mit einer verzweifelten Geberde in den Schoß sinken.

„Ja, er ist dort gewesen,“ nickte Charley trüb, „und leider erwiesenermaßen an demselben Abend, an welchem der grauenvolle Mord geschah.“

„Du nannstest, irre ich nicht, auch den Namen meines Neffen Filippos Sachini,“ flüsterte die unglückliche Mutter; „wo war dieser geblieben?“

„Er hatte sich bei A. von James getrennt und war mit einem Briefe für Euch weitergereist.“

„Der Brief — ich erinnere mich jetzt —“ rief Frau Rositta schwer atmend, „ein kleiner Gentleman, welcher James in Wien gesprochen,

erzählte mir von diesem Briefe, den wir aber niemals erhalten haben.“

„Ein kleiner Gentleman?“ wiederholte Charley erstaunt. „Das klingt ja immer rätselhafter — wir lernten in Schönbrunn allerdings einen kleinen Herrn aus Norddeutschland kennen, der uns die Zeitung mit der Mordgeschichte gab, doch unmöglich Kenntnis haben konnte von jenem Brief, den der Better Filippus zur Beforgung erhielt.“

„Ach, mir wirbelt der Kopf von all dem Schrecklichen,“ klagte Mrs. Longfield. „Weshalb ließ Filippus meinen Sohn allein zurück?“

„Ja, Tante, darin liegt in der Tat ein großes Fragezeichen,“ versetzte Charley tief aufatmend. „Weshalb, frage ich weiter, hat er den anvertrauten Brief nicht besorgt und James überredet, sich seinen Vollbart von ihm selber weg-schneiden zu lassen?“

„Filippus hat meinem Sohne den Bart abgeschneitten?“ fragte Frau Rositta leichenblas.

„Bis auf einen hübschen Schnurrbart ist James durch ihn ganz glatt rasirt worden, angeblich, damit der alte Mr. Longfield sich nicht vor ihm entsetzen sollte. So erzählte mir James.“

„Weshalb ging der — der Filippus nicht mit ihm nach A.?“ fragte sie mit starrem Blick.

Erdbeben verspürt; es dauerte mehrere Sekunden.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 17. März. Wie nach zuverlässiger Information berichtet wird, sandte der Zar gestern abend folgendes Telegramm an Kuropatkin ab: „Uebergeben Sie das Oberkommando dem General Binewitsch, der zur temporären Führung der Armee ausgewählt ist.“ — Ob dem Großfürsten Nikolajewitsch das Oberkommando übertragen wird, darüber wird noch Schweigen beobachtet, doch ist diese Lösung sehr wahrscheinlich, da die feste Entschlossenheit vorliegt, den Krieg weiterzuführen.

* Petersburg, 17. März. Die Petersb. Tel.-Ag. meldet aus Tschantou von heute: General Kuropatkin reiste heute abend nach Petersburg ab. General Binewitsch übernimmt das Amt des Oberbefehlshabers.

* Tokio, 17. März. Marschall Oyama berichtet: In Tieling befinden sich große Eisenbahnanlagen, ähnlich wie in Kiauhang. Große Mengen von Proviant und Futter waren in der Nähe gelagert, wovon die Russen zwei Drittel verbrannten. Die Beute ist groß, aber noch nicht gezählt. Zahlreiche Gefangene wurden auf dem rechten Flügel gemacht. Die genaue Anzahl ist jedoch noch nicht gemeldet.

* Colombo, 17. März. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist auf seiner Reise nach Ostafrika hier eingetroffen.

* Tananarivo (Madagaskar), 17. März. Das russische Geschwader, das bisher bei Nosibi lag, ging gestern nachmittag von dort mit unbekannter Bestimmung in See.

* Kanea, 18. März. Das russische Hospitalsschiff „Kostroma“ von Odessa kommend, ist in der Sudabucht eingetroffen, um der russischen Flotte zu folgen.

* Petersburg, 18. März. Unter dem Vorsitz des Reichsratsmitglieds General Koop wurde eine Kommission zu dem Zwecke eingesetzt, die Bedingungen der Kapitulation von Port Arthur klar zu legen und über Stößel zu Gericht zu sitzen.

— Wie der Berliner Vol.-Anz. mitteilt, ist sein auf den Kriegsschauplatz in Ostafrika entsandter Spezialberichterstatter Hauptmann Binder v. Kriegstein bei Mukden von den Japanern gefangen genommen worden. Hauptmann Binder v. Kriegstein, der sich bei der russischen linken Flügelarmee befunden hatte, befindet sich auf der Reise nach Japan. Er teilt mit, daß er von den Japanern sehr gut behandelt wird.

Verschiedenes.

— Das Bestehen des Herzogs Ernst

„Weil er einen bösen Traum gehabt und ihn deshalb Angst um seinen Onkel in Genua gepackt hatte.“

„Der Bube!“ flüsterte Mrs. Longfield, wobei ihre Zähne wie im Fieber hörbar zusammenschlugen. — „Und nun,“ fuhr sie mühsam fort, „hat man meinen guten braven Sohn als Mörder gebrandmarkt, ins Gefängnis geworfen, mit Ketten belastet! O, heilige Mutter Gottes! — Wie durste solches zugelassen werden?“

Marianne nahm die verzweifelte Mutter in ihre Arme und redete ihr tröstend zu.

„Ich werde die Spur des verruchten Mörders suchen und verfolgen,“ sprach Charley, die Hand zum Schwur erhebend, „und sollte ich über Berge und Meere ziehen müssen.“

„Der Mörder wird hier sein,“ erklärte Marianne mit ruhiger Bestimmtheit, „und wir finden ihn, Mutter, dessen getränke Dich.“

„Weshalb hier?“ fragte diese, sie schen anblickend.

„Ich habe es mir gleich gedacht,“ antwortete Frau Kostita, sich emporrichtend und ihr feines, freundliches Antlitz nahm einen fast harten, feindseligen Ausdruck an. „Verschweige mir nichts, Charley!“

Als James sich heiteren Sinnes anschickte, um den Häschern zu folgen, da schien ihn plötzlich ein fürchterlicher Gedanke zu ergreifen, denn als ob ein Blitzstrahl vor ihm niedergefahren, so sah erschrocken blieb er stehen, die Augen weit geöffnet, das Antlitz mit Leichenblässe bedeckt. Selbst die Polizeibeamten blickten erstaunt auf

von Sachsen-Altenburg, der erst an Influenza und dann an Bronchialkatarrh erkrankt war, hat sich laut „Kreuzzeitung“ in den letzten Tagen so weit gebessert, daß der greise Fürst voraussichtlich schon in der nächsten Zeit zur Stärkung seiner Gesundheit nach Wiesbaden überfiedeln kann, um dort einen mehrwöchigen Kuraufenthalt zu nehmen. Die vom Herzog geplante Reise nach dem Süden wird auf ärztlichen Rat erst später ausgeführt werden.

— Vom preussischen Eisenbahnministerium sind 500 Lokomotiven für bestehende Bahnen und 37 Lokomotiven für die im Jahr 1905 zur Eröffnung kommenden Neubaulinien bestellt worden.

— „Lebt Menzel noch?“ Diese Frage wird in der „Berliner Ztg.“ vom 15. ds. wie folgt beantwortet: Die Tatsache, daß Menzel tot ist, ist jetzt erwiesen in Zweifel gezogen worden, und zwar an amtlicher Stelle. Als dieser Tage der Anwalt der Erben vor dem Testamentsrichter erschien und die Eröffnung des Testaments beantragte, wurde ihm diese zu seinem größten Erstaunen abgeschlagen, weil er nicht in der Lage war, den Tod Menzels urkundlich nachzuweisen. Es half dem Anwalt nichts, daß er sich darauf berief, der Tod Menzels sei doch notorisch; der Richter erklärte, was in den Zeitungen gestanden,ginge ihn nichts an, er müsse eine Sterbeurkunde haben, und der Anwalt mußte unverrichteter Sache wieder seine Wege gehen.

— Dem Präsidenten Roosevelt wurde ein Exemplar der in der Reichsdruckerei in Berlin hergestellten Prachttausgabe des Nibelungenliedes überreicht.

Auf zum Turnen an alle Damen Durlachs!

In unserer Zeit, in der an die Frau bedeutend größere Ansprüche gestellt werden als früher, und in der sie selbst eine viel höhere Auffassung des Lebens bekommen hat, muß sie sich auch ganz anders dafür ausrüsten als ehe- dem. Nicht mehr ist mit der Einsegnung ihre Erziehung in der Hauptsache zu Ende, vorwärts strebt sie und weiter bildet sie sich aus. Aber diese Ausbildung ist einseitig; in Wissenschaften, Künsten und Fertigkeiten wird sie mit Eifer betrieben — in den leiblichen Fähigkeiten unterbleibt sie. Geist und Gemüt gewinnen, der Körper aber wird vernachlässigt. Wie kann er da ein gutes Werk- und Rüstzeug sein und bleiben? Mag früher das Turnen in den Schulen für manche genügt haben, jetzt nicht mehr; es muß weiter geturnt werden. Wie der Geist erschläft, wenn er nicht geübt wird, so auch der Leib, und dieser rächt sich für seine Vernachlässigung, früher oder später, sicher. Mäßigkeit

und Mäßigkeit, Mäßigkeit und Verdricklichkeit, ja Unwohlsein und Krankheit sind die Folgen. Was erblüht aber für Gewinn aus der Pflege geregelter Leibesübungen? Kraft und Anmut, Gesundheit und frische Gewandtheit und Geschicklichkeit, Freude zu jeglichem Tun und als höchstes ein froher freier Sinn! Sagt nicht: Ich habe keine Zeit dazu! Jeder Mensch muß die Zeit finden, seine Pflicht gegen sich selbst zu erfüllen und dazu gehört nicht nur die gegen den Geist, sondern auch die gegen den Leib. Nur einmal in der Woche und zwar Mittwoch, abends von 7— $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, finden die Turnstunden des Turnerbundes Durlach in der städtischen Turnhalle statt. Sagt auch nicht: Ich bin zu alt dazu! oder: Ich kann nicht turnen! Seht, wie der gereifte Mann, ja der Greis durch regelmäßige Übung sich kräftigt und jugendlich frisch erhält! Sollte das bloß dem Manne möglich sein? Jede findet bei einem geordneten Turnbetriebe entsprechende geeignete Beteiligung: Die schwache Anfängerin, die nur der Gesundheit wegen turnt, wie die kräftige und gewandte, die aus reiner Lust daran tut. Darum kommt Ihr Damen zum Turnen, übt Euern Leib, macht ihn zu einem geschickten Diener Eures Geistes! Nur frisch begonnen! Tretet ein in die Reihen der Turnerinnen des Turnerbundes Durlach! Dort findet jede, was für sie paßt. — a.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 19. März. B. 43. Die Fledermaus, Operette in 3 A. nach Weillbac und Halévy's „Reveillon“ bearbeitet von C. Haffner und A. Gené, Musik von Johann Strauß. Halb 7 gegen 10 Uhr.

Montag, 20. März. A. 44. Die Hugenotten, große Oper mit Ballet in 5 A. von Scribe, Musik von Meyerbeer. 7 bis halb 11 Uhr.

Dienstag, 21. März. C. 44. Das goldene Arevy, Oper in 2 A. nach dem Französischen des H. Moienthal, Musik von Ignaz Brüll. — Phantasten im Bremer Katscheller, phantastisches Tanzbild frei nach Hauff von Emil Graeb, Musik von Steinmann. 7 bis gegen halb 11 Uhr.

Donnerstag, 23. März. A. 45. Jar und Zimmermann, komische Oper in 3 A. von Lorzing. 7 bis gegen 10 Uhr.

Freitag, 24. März. B. 44. Großstadtluft, Schwank in 4 A. von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. 7 bis halb 10 Uhr.

Samstag, 25. März. A. 46. Im weißen Hölzl, Lustspiel in 3 A. von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. 7 bis nach 9 Uhr.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 18. März. Der heutige Schweinemarkt war besafren mit 105 Läufer- schweinen und 285 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 105 Läufer- und 285 Ferkel- schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer- schweine 30—60 M, für das Paar Ferkel- schweine 20—30 M. Bei starker Nachfrage wurde der Markt rasch geräumt.

ihn, während der Herr, der ihn vorhin inquiriert hatte und ein Kommissär aus K. sein mochte, triumphierend sagte: „Der Geist des armen alten Longfield scheint ihm das Gewissen zu packen und ihn zu schrecken!“ James aber wandte sich noch einmal zu mir und sagte: „Bringe Marianne zu meiner Mutter und suche dort in London den Mörder, der mir ähnlich sieht. Dort, oder — jenseits der Alpen.“ — Man trieb ihn jetzt vorwärts, und wir konnten nichts für den Armen tun, bis Onkel Charley erschien und jenen Brief an Dich schrieb. Er und mein Vater sind sofort nach K. abgereist, um in James Nähe zu bleiben, da man ihn, wie wir erfahren, schon am nächsten Tage dorthin, wo die grausige Tat geschehen, gebracht hat, während wir beide uns auf die traurige Fahrt zu Dir, arme Tante, begaben, mit der furchtbaren Aufgabe, Dir iöbliches Leid zu bringen. Vergib —

„Suche den Mörder, der mir ähnlich sieht,“ unterbrach ihn die unglückliche Mutter mit rauher, unnatürlich harter Stimme. „Ich habe ihn gesehen und die Ahnung kommenden Unheils erfüllt mein Herz, Du kennst den Mörder, Charley! — Kein Erbarmen mit ihm, der mir den guten Sohn so teuflisch ins Gefängnis gelockt! Er ist hier, ich habe ihn gesehen — o heilige Mutter Gottes, meine Ahnung!“

Sie stöhnte in herzzerbrechendem Schmerz und schlug die Hände vors Antlitz, um ihre Tränen zu verbergen.

„Wenn der Mörder mit heimtückischer Berechnung Deinen Sohn aus Messer hat liefern,

ihm sein Verbrechen hat aufbürden wollen, Tante,“ begann Charley nach einer Pause, „so verdient er weder Mitleid noch Erbarmen, sondern unseren Haß, unsere Verachtung und schonungsloseste Verfolgung. Ich weiß den zweifachen Schmerz, der Dein Herz zerreiht, zu würdigen, wer aber steht demselben näher, wen willst Du opfern, Dein eigen Fleisch und Blut oder jenen Buben, der —“

„Nenne keinen Namen, Charley!“ unterbrach ihn Frau Kostita hastig. „Ich will fest und kalt überlegen, um meine Sache zu retten. Und meint der Himmel es nicht gnädig und gut mit mir, da er Euch mir gesandt zum Troste, zu Rat und Beistand?“ setzte sie weich und innig hinzu. „Kommt nun, meine Kinder! — Durch Klagen und Jammer können wir den Kerker unseres James nicht öffnen und durch nutzloses Fasten ebensowenig, der Schmerz macht selbsttätig!“

Sie versuchte zu lächeln, die arme Mutter ergriff dann Mariannens Hand und führte ihre Gäste in das hübsche Speisezimmer, wo der Tisch einladend gedeckt war. „Erst für den leiblichen Menschen sorgen, Kind!“ sprach sie liebevoll, als Marianne ihren Teller von sich schob. „Für unsere hohe Aufgabe müssen wir auch körperliche Kräfte mitbringen und nicht die edle Gottesgabe verschmähen. Trinke diesen funkelnden Wein auf Deines Verlobten baldige Freiheit!“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die staatliche Prämierung von Rindvieh im Jahre 1905 betreffend.

Nr. 8542. Die staatliche Prämierung von Rindvieh findet dieses Jahr am **Montag den 17. April d. Js., vormittags 8 Uhr, in Grödingen** auf der Gemeindefohlenweide statt. Für die staatliche Rindviehprämierung sind nachstehende Grundbestimmungen maßgebend:

A. Allgemeine Bestimmungen.

Für zur Zucht aufgestellte Farren und ebensolche weibliche Tiere, welche der in dem betreffenden Bezirk eingeschlagenen Zuchtichtung entsprechen und in Bezug auf den Bau und die äußeren Merkmale, sowie mit Rücksicht auf ihre Leistungsfähigkeit zu den vorzüglichen Tieren des Bezirks zu rechnen sind, werden unter den folgenden Bedingungen Preise ausgesetzt:

1. In Gegenden, in welchen gute einheimische Schläge (Wälder, Hinterwälder) gehalten werden, sind Tiere des heimischen Schlages und wo es durch die wirtschaftlichen Verhältnisse geboten erscheint, ausschließlich zu prämiieren.
2. Die Prämienempfänger haben sich durch einen Revers zu verpflichten, bei Vermeidung des Rückerlasses der Prämie, die prämierten Farren mindestens bis zum Ablauf des 4. Lebensjahres und die prämierten Kühe während der zwei folgenden Jahre zur Zucht zu verwenden. Von der Rückerhebung der Prämie wird Umgang genommen, wenn das Tier in den Besitz eines anderen inländischen Viehzüchters übergeht, der in die von dem ursprünglichen Besitzer übernommenen Verpflichtungen eintritt. Im Falle des Umsehens, der Notchlachtung oder eingetretener Zuchtuntauglichkeit kann der Prämienrückerlass seitens des Bezirksamts auf erfolgte rechtzeitige Anzeige ganz oder teilweise erlassen werden.
3. Ein und derselbe Besitzer soll in der gleichen Abteilung nicht mehrere Preise zugleich erhalten.
4. Für Tiere, welche als zuchttauglich, nicht aber als prämiierungswürdig erkannt werden, können lobende Anerkennungen oder Weggelder im Betrage von 5-10 Mark nach dem Ermessen der Prämierungskommission zuerkannt werden.
5. Vieh aus Wirtschaften, in welchen dasselbe zur Erzeugung von Milch oder Mollereiprodukten für den Handel oder zur Mastung aufgestellt ist, sowie Handelsvieh bleibt von der Prämierung ausgeschlossen.

B. Besondere Bestimmungen.

a. Für Farren.

6. Die Prämien für Farren werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Unter den zur Zucht aufgestellten Farren sind vorzugsweise 1-3jährige Tiere zu berücksichtigen, für welche der Nachweis erbracht ist, daß sie die Tuberkulinprobe bestanden haben. Farren, welche mehr als 6 Schaufeln haben oder rüchlich welcher der erwähnte Nachweis nicht geliefert werden kann, bleiben außer Betracht.

Unter sonst gleichen Verhältnissen erhalten die im Eigentum der Gemeinden befindlichen Farren den Vorzug.

Die zur Prämierung vorzuführenden Farren müssen mit Nasenringen versehen sein.

Den Bezirksämtern ist anheim gegeben, die Ueberweisung des Prämienbetrags oder eines Teils desselben seitens der Gemeinde an den Farrenhalter zu untersagen.

b. Für weibliche Tiere.

7. Für Kühe, welche nicht mehr als 3 mal gelalbt haben, und unter diesen vorzugsweise solche, welche frischmelkend oder greifbar trächtig sind, werden Preise von 30, 40 und 50 M. ausgesetzt.

Die gleichen Preise können auch Kalbinnen zuerkannt werden, jedoch erfolgt die Auszahlung erst, wenn der Nachweis geliefert ist, daß die prämierte Kalbin geboren hat.

Die Annahme einer Prämie verpflichtet den Empfänger, das prämierte Tier nur von einem geförten Farren der gleichen Rasse decken zu lassen und dasselbe im folgenden Jahre der Prämierungskommission zur Kontrolle vorzuführen. Für die Wiedervorführung kann die Musterungskommission Weggelder bewilligen, insofern nicht die Bestimmung in Ziffer 8 Platz greift.

8. Einem und demselben Tier kann innerhalb 3 Jahre nach erfolgter erstmaliger Prämierung der gleiche Preis ein zweites und drittes Mal verliehen werden, wenn es in gut gehaltenem Zustand mit entsprechender Nachzucht vorgeführt wird.

9. Die prämierten Tiere werden am linken Horn markiert.

10. Ort und Zeit der Abhaltung der Prämierung in den einzelnen Amtsbezirken wird jeweils durch die Bezirksämter bekannt gemacht.

Die Besitzer von Zuchtieren, welche sich um Prämien bewerben wollen, haben die betreffenden Tiere spätestens bis zum 5. April d. Js. bei dem Bürgermeisteramt des Wohnorts anzumelden.

Für Farren, welche gemäß der Vorschrift in Ziffer 6 der Grundbestimmungen für die Prämierung die Tuberkulinprobe bestanden haben müssen, ist der bezügliche Nachweis durch eine Bescheinigung eines approbierten Tierarztes zu erbringen, welche der Anmeldung zur Prämierung angeschlossen oder dem Vorsitzenden der Prämierungskommission anlässlich der Vorführung des betreffenden Tieres vorgezeigt werden kann.

Nach den oben abgedruckten Grundbestimmungen sind die im vorigen Jahre prämierten weiblichen Tiere der Prämierungskommission zur Kontrolle vorzuführen. Den betreffenden Besitzern, welche auf diese Verpflichtung durch die Ortsbehörden besonders hinzuweisen sind, steht der Anspruch auf Bewilligung der gleichen Prämie, wie im Vorjahre zu, wenn die Tiere gut gehalten und mit entsprechender Nachzucht vorgeführt werden. Andernfalls kann die Prämierungskommission dem Besitzer ein der Entfernung des Herkunftsortes des Tieres angemessenes Weggeld von 5-10 Mark zuerkennen.

Unter den gleichen Voraussetzungen können diese Vergünstigungen auch den Besitzern der erstmals anlässlich der vorletzten Prämierung (d. h. im Jahre 1903) prämierten Tiere, zu deren Wiedervorführung aber — wie ausdrücklich hervorgehoben werden soll — eine Verpflichtung nicht vorliegt, gewährt werden.

Bei der Beurteilung der Nachzucht, als welche ein seit der letzten (1904er) Prämierung von der prämierten Kuh oder Kalbin gefallenes Farren- oder Kuhkalb in Betracht kommt, wird einerseits auf die Vererbungsfähigkeit des prämierten Muttertieres und andererseits auf die Art und Weise der Aufzucht Gewicht gelegt. Kalber, welche in ihrem Aussehen die Merkmale einer unsicheren Vererbungskraft des Muttertieres oder in ihrer Konstitution die Merkmale einer nicht rationellen Aufzuchtweise bezw. mangelhafte Pflege erkennen lassen, können als „entsprechende Nachzucht“ im Sinne der Eingangs genannten Grundbestimmungen nicht betrachtet werden.

Die wiederholte Zuerkennung einer Prämie für ein und dasselbe Tier schließt die Prämierung einer dem gleichen Besitzer gehörigen Kuh oder Kalbin, welche erstmals zur Vorführung gelangt, nicht aus.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, die eingegangenen Anmeldungen in die nach den unten abgedruckten Formularen angelegten Anmeldelisten für Farren, sowie für Kühe und Kalbinnen (diese letzteren jedoch getrennt voneinander) einzutragen und diese Listen bis längstens 8. April hierher vorzulegen, sowie den beteiligten Viehbesitzern zu eröffnen, daß sie zur bestimmten Zeit sich mit ihrem Vieh am Prämierungsorte einzufinden haben.

Die angemeldeten Tiere sind nach der Anweisung, welche am Prämierungsorte erteilt wird, aufzustellen.

Durlach den 14. März 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Formular zur Anmeldung von Farren.

Nr.	Name des Anmeldenden.	des Farren			Abstammung.	Im Inland gezüchtet.	Aus dem Ausland eingeführt.
		Alter.	Farbe.	Rasse.			

Formular zur Anmeldung von Kühen.

Nr.	Name des Anmeldenden.	der Kühe		Abstammung.	Trächtigkeit.	Wie viel mal gelalbt.	Selbstgezüchtet.	Angekauft.	Bürde die schon früher prämiert? ev. wann?
		Alter.	Farbe.						

Formular zur Anmeldung von Kalbinnen.

Nr.	Name des Anmeldenden.	der Kalbinnen			Abstammung.	Trächtigkeit.	Selbstgezüchtet.	Angekauft.	Anmerkung.
		Alter.	Farbe.	Rasse.					

Die Handhabung der Schulordnung für die Fortbildungsschüler betreffend.

Nr. 8733. Die Ortsschulbehörden des Bezirks werden an strenge Handhabung der Schulordnung für die Fortbildungsschüler vom Jahre 1898 erinnert.

Nach Ablauf des Schuljahres ist uns ein Bericht über die Befolgung der Schulordnung im letzten Schuljahr und die auf Grund derselben gegen Fortbildungsschüler erkannten Strafen zu erstatten und gleichzeitig anher anzuzeigen, was hinsichtlich der Beteiligung von Fortbildungsschülern an Vereinen beschlossen worden ist, und ob eine solche Beteiligung überhaupt stattfindet und bisher geduldet wurde, endlich ob bei Beginn des Schuljahres 1904/5 den neu hinzutretenden Fortbildungsschülern der Inhalt der Schulordnung bekannt gegeben und je ein Abdruck derselben behändigt worden ist.

Durlach den 14. März 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 9018. Die Vergütung für die im Monat März 1905 gelieferte Fournage beträgt nach den für den Amtsbezirk Durlach maßgebenden höchsten Tagespreisen einschließlich des Aufschlags von 5 %:

für 100 kg Hafer	16 M. 22 Pfg.
für 100 kg Stroh	5 M. 25 Pfg.
für 100 kg Heu	7 M. 35 Pfg.

Durlach den 15. März 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Großh. Baugewerkschule Karlsruhe.

Das Sommersemester 1905 beginnt am **Mittwoch den 26. April d. J.** An diesem Tage werden von morgens 8 Uhr ab die Aufnahme-Prüfungen sowie die Einweisungen in die einzelnen Abteilungen und Klassen vorgenommen. Die **Anmeldungen** neuer Schüler sowohl, als auch solcher, welche früher schon unsere Anstalt besucht haben, **schriftlich bis längstens Dienstag den 11. April, abends**, an die Direktion. Die Unterlassung der schriftlichen Anmeldung bis zu diesem Zeitpunkt hat unter Umständen **Zurückweisung** zur Folge.

Die Schule besteht aus folgenden 5 Abteilungen:

- I. **Hochbautechnische Abteilung.**
(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
- II. **Bahn- und Tiefbautechnische Abteilung.**
(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
- III. **Maschinenbautechnische Abteilung.**
- IV. **Elektrotechnische Abteilung.**
- V. **Abteilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.**

Für die Aufnahme in die unterste Klasse der I., II., III. und IV. Abteilung wird das zurückgelegte 16. Lebensjahr und mindestens der Besuch einer Gewerbeschule sowie eine mindestens zweijährige praktische Tätigkeit verlangt. Absolventen einer gewerblichen Fortbildungsschule unterliegen besonderen Bestimmungen. Für die Aufnahme in die V. Abteilung wird das zurückgelegte 17. Jahr vorgezeichnet.

Das **Schulgeld** beträgt für sämtliche Abteilungen pro Semester 40 M für Reichsangehörige und 80 M für Reichsausländer; es ist ausnahmslos sofort bei der Aufnahme zu entrichten. Außerdem zahlt jeder neu eintretende Schüler eine **Aufnahmetaxe** von 5 M. Die Schüler der elektrotechnischen Abteilung haben neben dem Schulgeld für die Benutzung des Laboratoriums pro Semester noch 20 M zu entrichten. Zum Besuche eines Semesters betragen die **Ausgaben** für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200—270 M.

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare erfolgt unentgeltlich durch das Sekretariat der Anstalt.

Karlsruhe im Februar 1905.

Die Direktion:
Kircher.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerts und Lagerbuchs der Gemarkungen nachfolgender Gemeinden ist Tagfahrt in den Räumen der betreffenden Grundbuchämter bestimmt und zwar für

Söllingen Montag den 27. März d. J., vormittags 10 Uhr.

Aue Mittwoch den 29. März d. J., vormittags 9 Uhr.

Wörsbach Freitag den 31. März d. J., vormittags 11 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiervon in Kenntnis gesetzt.

Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf; etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Messtriebe (Handrisse und Messturfunden) über Änderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Messturfunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Durlach den 18. März 1905.

Der Großh. Bezirksgeometer:
Münz.

Außgabgabe betreffend.

Auf Ansuchen geben wir von **Montag den 20. d. Mts. ab** von dem auf dem Rehrichlagerplatz lagernden durchgesiebten Ruß bezw. Asche, so lange Vorrat vorhanden, kleinere Quantitäten, aber nicht unter 1 Kubikmeter und gegen eine Gebühr von 1 Mark pro Kubikmeter ab.

Karten, die zur Abholung berechtigen, können gegen Zahlung der festgesetzten Gebühr auf der Stadtkasse in Empfang genommen werden und sind dem am Platze befindlichen städtischen Arbeiter abzugeben.

Durlach den 18. März 1905.

Der Gemeinderat.

Söllingen.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 1631. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Söllingen belegenen, im Grundbuche von Söllingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Christof Heinrich Heidt, Steinhauermeisters in Söllingen, und dessen Ehefrau Karoline geb. Brückel in Söllingen eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Mittwoch den 3. Mai 1905, vormittags 8 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Söllingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Dezember 1904 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht,

glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

27 a 89 qm Ackerland in 3 Stücken	470 Mk.
3 a 18 qm Wiese	200 Mk.
12 a 48 qm Grasland in 4 Stücken	80 Mk.
	zuf. 750 Mk.

Durlach den 17. März 1905.

Großh. Notariat Durlach II als Vollstreckungsgericht:
Schilling.

Bekanntmachung.

Das Verhalten der Schuljugend betr.

Zur Beseitigung des Mißstandes, daß sich Kinder nach eingetretener Dunkelheit noch auf den Straßen herumtreiben, wird für die hiesigen Schulen angeordnet:

Schulkindern ist das Herumtreiben auf den Straßen nach dem Abendläuten verboten.

Gegen solche, die diesem Verbot zuwiderhandeln, werden ganz empfindliche Schulstrafen ausgesprochen werden.

Indem wir beifügen, daß wir der Schutzmannschaft die strenge Ueberwachung dieses Verbots aufgegeben haben, unterstellen wir, daß uns auch vonseiten der Eltern schulpflichtiger Kinder bei Durchführung dieser im Interesse einer gesittet heranwachsenden Jugend erlassenen Bestimmungen die nötige Unterstützung zuteil wird.

Durlach den 17. März 1905.

Bürgermeisteramt und Ortsschulbehörde.

Reichardt. Dreikluft.

Bekanntmachung.

Den Voranschlag für das Jahr 1905 betreffend.

Der Voranschlag der städtischen Kassen für das Jahr 1905 nebst Beilagen liegt vom

Montag den 20. d. Mts. ab 8 Tage lang

auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 3 — zur Einsicht aller Beteiligten auf.

Etwasige Einwendungen sind vor der Beratung des Voranschlags im Bürgerausschuß dem Gemeinderat schriftlich zu übergeben.

Durlach den 18. März 1905.

Der Gemeinderat:

Reichardt. Dreikluft.

Durlach.

Handelsregister.

Zu Dampfziegelei Durlach in Durlach eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Büschel ist erloschen. Die Firma ist erloschen. Gr. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Heller in Durlach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben.

Durlach, 15. März 1905.

Großh. Amtsgericht:
gez. Bechtold.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Franz.

Privat-Anzeigen.

Verloren gegangen ein **Schaf**. Der Finder wird gebeten, dasselbe im Gasthaus zur Sonne in Weingarten abzugeben oder anzumelden.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen feiner **Damen- und Kindergarderobe**. Garantie für tadellosen Sitz, rasche und billige Bedienung.

Frau Heitlinger,
Hauptstraße 73, 1. Treppe.

Ein gut möbliertes Zimmer ist sofort oder später zu vermieten **Hauptstraße 62.**

Dasselbst ist eine **Wohnung** von 1 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten.

Meinen Schülern zur Nachricht, daß am Sonntag den 19. d. M. ein **Tanzausflug** nach Rintheim (Hirsch) stattfindet. Zusammenkunft präzise 2 Uhr im Amalienbad. **Friedrich Kälber**, Tanzlehrer. Heute (Samstag) abend keine **Ganzstunde**.

Habe mich als Spezialarzt für Hautkrankheiten in Karlsruhe, Karlsruhe 51 I

niedergelassen.
Sprechstunden: Werk. 11—12½ Uhr.
2—3½ Uhr.

Dr. Theodor Schwab.

Telephon 959.

Unterricht im Zuschneiden und Kleidermachen nach Pariser Ausführung.

Fräulein, welche Lust haben das Zuschneiden und Kleidermachen nach Pariser Ausführung gründlich zu erlernen, wollen **Karlsruhe, Vestingstraße 34 III** an den Vormittagen u. an den Nachmittagen bis 4 Uhr Rücksprache nehmen. Gelegenheit zur französischen Konversation ist geboten. **Schnittverkauf.**

Maltafartoffeln,

per Pfund 12 M.
Philipp Eger & Filialen.

Ein gut möbliertes Zimmer an besserem Herrn zu vermieten **Kirchstraße 15, 2. St.**

Unterzeichneter bringt sein reichhaltiges Lager in
Rastatter Spar-Kochherden, Gasherden,
Holz-, Glas-, Porzellan- und Steingutwaren,
Email-Geschirren u. Solinger Stahlwaren
 in empfehlende Erinnerung.

Peter Steeger, Hauptstraße 62,
 vis-à-vis dem Rathause.

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Den geehrten Damen von hier und auswärts empfehle
 ich mein Lager in **garnierten und ungarnten**

Damen- und Kinderhüten,

Federn, Bändern, Blumen, Agraffen, Perlen, Borden
 und Perlen-Fantastien in großer Auswahl.

Die Hüte werden chic und fein gearbeitet und werden
 alte Zutaten gerne verwendet.

Grauerhüte in großer Auswahl.

Um geneigten Zuspruch bittet

Luise Seckler, geb. Ritter,
 Amalienstraße 9.

Garantiert reines Rinder-Rollenfett

Schutzmarke Münchner Kindl.

Garantiert reines Rinderfett wird aus frisch vom Schlachten
 kommenden Rohfett gewonnen.

Garantiert reines Rinderfett wird unter sehr niedriger Tem-
 peratur geschmolzen und alsdann mittelst hydraulischer Presse
 der größte Teil des Stearingehaltes entfernt.

Garantiert reines Rinderfett ist infolgedessen ein leicht ver-
 dauliches Fett und sehr bekömmlich.

Garantiert reines Rinderfett hat keine Beimischung von Del
 oder anderen fremden Bestandteilen.

Garantiert reines Rinderfett hat einen Fettgehalt von
 100 Prozent.

Garantiert reines Rinderfett eignet sich ganz besonders
 sowohl zum Backen als auch zum Braten und kann deshalb
 jeder sparamen Hausfrau bestens empfohlen werden.

Garantiert reines Rinderfett Schutzmarke Münchner Kindl
 nur zu beziehen von

E. Feuchtwanger, München (Ostbahnhof).

Alleinige Niederlage in Durlach bei **Ph. Luger, Kolonialwarenhandlg.**

Gebrüder Ziegler's preisgekrönte Frühkartoffel!

Ist die ertragreichste aller
 Frühkartoffeln!

Hat bis 50fachen Ertrag geliefert.

Diese unübertroffene weisse gelblichige
 Frühsorte erregte wegen ihres kolossalen Er-
 trages, verbunden mit ausserordentlicher
 Frühreife und vorzüglichem Wohlgeschmack
 berechtigtes Aufsehen. Laut den zahlreichen
 uns aus allen Teilen Deutschlands, selbst vom
 Auslande zugegangenen Anerkennungsschreiben,
 wurde mit unseren Saatkartoffeln dieser Früh-
 sorte oft mehr als 30facher, in manchen
 Fällen sogar 40 bis 50facher Ertrag erzielt.
 Herr J. Schnell in Haselhof bei Jetzendorf
 schreibt uns: „Ich habe mir voriges Jahr
 50 Pfund Saatkartoffel Ihrer Frühkartoffel
 schicken lassen und 17½ Zentner davon ge-
 erntet, trotzdem ich sie erst im Mai setzen
 konnte; auch waren sie so mehlig und so gut,
 wie wir in unserem Leben solche noch nicht
 gegessen haben.“ Herr W. Möllenhof in
 Marten erntete von 10 Pfund Aussaat 4½ Ztr.;
 Herr H. Goedecke in Peine sogar von 6



Pfund Aussaat über 3 Zentner, also mehr als 50fachen Ertrag! Aufträge, die wir
 möglichst frühzeitig erbitten, werden bei frostfreiem Wetter der Reihe nach expediert.
 Wir liefern ab unserem Lager Erfurt: 1 Zentner Mk. 12, ½ Zentner Mk. 7, ¼ Zentner
 Mk. 4, ein 10 Pfund-Postkolli Mk. 2.50.

Gebrüder Ziegler, Erfurt 109, Lieferanten Sr. Majestät
 des deutschen Kaisers.

Preisverzeichnis über Garten- und Feldsämereien umsonst und postfrei.

Braunfohlenbrikets

beste Marke

billigstes Feuerungsmaterial bei Eintritt gelinderer Witterung, per
 Zentner Mk. 1.25. Abnahme in beliebiger Menge. Ferner
bestrockenes Anfeuerholz, prima Anskohlen u. Anthracit
 sowie Holz- und Schmiedekohlen empfiehlt billigst

Fa. Heinrich Döttinger, Pfanzstr. 74.

Zu verkaufen „Platen, die
 neue Heilmethode“, 3 Bände, 1 Viertel im Bauwerk,
 fast neu. Hauptstr. 15, S., 2 Tr. | **Adler**, zu verkaufen
 Jägerstraße 30.

Grüner Hof.

Sonntag den 19. März, nachmittags 4 Uhr
 und abends 8 Uhr:

Mercelli-Theater.

Nur 2 Vorstellungen. Zum 1. Male hier.

Agas

die geheimnisvolle, schlafende schwebende Jungfrau, worüber
 sich Berlin seit Monaten den Kopf zerbricht.

Die Liliputaner-Truppe

oder die künstlich belebten Automaten von New-York.

Geschw. Charles Miniatur-Theater.

Alles nähere durch Plakate. — Während der Pausen Konzert.

Preise der Plätze: Sperrplatz 1 Mk. 2. Platz 50 Pfg.

3. Platz 30 Pfg.

Nachmittags 4 Uhr: Familienvorstellung.

Solide Arbeit, prompte Bedienung.

Karl Rohrer,
 Durlach,
 43. Hauptstraße 43.
 Mah- & Reparatur-
 Geschäft für
 Schuhwaren jed. Art.

Lager fertiger Schuhwaren
 in schönster Auswahl.
 Schöne preiswerte Artikel
 für Konfirmanden.

Verwendung besten Materials.

Für die Kirchheimer Rasenbleiche

nehmen Bleichgegenstände entgegen:

Herr **Gustav Blum** in Durlach.

Herr **C. Grösbühl** in Berghausen.

Schalhüte, Sporthüte billigst

Den geehrten Damen bringe hiermit zur gefl.
 Kenntnis, daß sämtliche Neuheiten der Saison in:
Strohhüten, Blumen u. Federn,
Bändern, Borden, Chiffon, Spitzen etc.
 in sehr großer Auswahl eingetroffen sind.

Reichhaltige Auswahl **garnierter Hüte**
 in geschmackvollster Ausführung empfehle äußerst
 billig.

Achtungsvollst
Julie Kiefer,
 Kronenstraße 8.

Trauerhüte stets vorrätig

Lehrmädchen - Gesuch.

Anständige Mädchen können das
 Weisnähen erlernen bei
Marie Uhlenburg,
 Weingarterstr. 25.

Ein kräftiger Junge,
 welcher Lust hat, das **Zimmer-
 handwerk** gründlich zu erlernen,
 kann in die Lehre treten bei
Karl Frohmüller.
 Ebenfalls selbst ist eine Mansarden-
 Wohnung mit 3 Zimmern nebst
 Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Apfelwein,

prima Qualität, per Liter 20 Pfg.,
 ½ Apfel ½ Birnen 18 Pfg. in
 Faß von 50 Liter, Fässer leihweise
 zu haben bei
Karl Wagner, Weinhandlung.

Ein braves Mädchen zu kleiner
 Familie nach Gernsbach auf 1. April
 gesucht. Näheres **Spitalstr. 12.**

Eine Monatsfrau für den Vor-
 mittag auf sofort bei gutem Lohn
 gesucht **Gurmbergstraße 27.**

Schöner Sportwagen
 zu verkaufen
Weingarterstraße 42.

Ein anständiger Hausbursche
 von ca. 16 Jahren wird gesucht.
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Garten in den Imbergärten
 (breite Gasse) ist auf 6 Jahre zu
 verpachten **Wittelsstraße 16 II.**

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten
Wilhelmstraße 7, 2. St.

Schön möbl. Zimmer
 zu vermieten
Bahnhofstr. 1, part.

Heidelberger Tageblatt

Auflage 13200 Exemplare

Täglich 8-24 Seiten

Verbreitetste unabhängige politische Zeitung Heidelbergs und ganz Nordbadens

Gut orientierende Original-Leitartikel • Gutes Feuilleton • Verlosungsliste • Wöchentliche Unterhaltungsbeilage
Inserate haben besten Erfolg • Für amtliche Inserate hervorragend geeignet
 Zum Abonnement bestens empfohlen! Preis bei der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.68,
 monatlich 56 Pfg. — Probenummern einige Tage gratis.

Heinrich Krieger,

Drahtflechterei, Grödingen,
 empfiehlt **laserzinktes Drahtgeflecht**,
 4- und 6eckig, sowie einzelne **Eisen-**
pfohlen und Tore. Aebnahme
kompletter Einfriedigungen bei
 billigster Berechnung. **Kostenvor-**
anschläge gratis.

Bodenlade,
 größte Haltbarkeit,
 jede Nuance,
Parfettboden-Wachs,
Linoleumwische,
 Pfund 80 S,
Bodenöl,
 geruchfrei u. staubverhindernd,
 Liter 70 S,
1a. Stahlspäne,
 Pfund 45 S,
Berg, Serpentinöl zc.
sämtliche Putzartikel.
SchnellglanzMöbelpolitur,
 jedermann kann seine Möbel
 selbst aufpolieren,
Delfarben, strichfertig,
Emaillade, Herdlade,
Pinself, Möbellade.
 Sämtliche Artikel für Anstreicher
 billigt bei nur bester Qualität.

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
 Hauptstr. 16 • Telephon 76



Urania

feinste Qualitäts-
 marke. Preise enorm
 billig. Ebenso alle Fahrradzubehör-
 und Einzelteile. Katalog gratis.
 Vertreter gesucht.
Urania-Fahrradfabrik,
 Cottbus.

Rheumatismus

and **Gicht-Leidenden**
 teile ich gerne unentgeltlich mit, was mir
 nach langen qualvollen Schmerzen sofort
 Linderung und nach kurzer Zeit voll-
 ständige Heilung brachte.
Brigitta Stich,
 Hausbesitzersgattin,
 München, Linprunnstrasse 13.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
 unentgeltlich mit, was mir von jahre-
 langen, qualvollen Magen- u. Ver-
 dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Soeck, Lehrer in, Sachsenhausen
 b. Frankfurt a. M.

Krampfhusten

sowie chronische Katarrhe finden rasche
 Besserung durch **Dr. Lindenmeyers**
Salus-Bonbons. In Beuteln à 25
 u. 50 Pfg. sowie in Schachteln à 1 Mk.
 in den **Apotheken.**

Einladung. — Schwarze Liste.

Die Vorarbeiten zu dem Prozesse gegen den Hauseigentümer-
 verein sind beendet. Die Klage wegen Beleidigung u. wird sich gegen
 den Vorstand des Vereins richten, welcher denselben nach außen ver-
 tritt und die schwarze Liste aufstellt und weiterverbreiten läßt, also
 für eine dadurch begangene Straftat auch verantwortlich ist.

Die Berichterstattung für die Gerichtsverhandlung wird darauf
 aufmerksam gemacht, daß ihr reichliches Material darüber geliefert
 wird, nach welcher Richtung der Verein seine Interessen „am wir-
 kungsvollsten“ vertritt.

Alle diejenigen nun, welche ihren Beitritt zur Klage bereits an-
 gemeldet, ihre Quittungsbücher in Ordnung haben und sich die Boy-
 cottierung durch die schwarze Liste nicht gefallen lassen wollen, werden
 zu einer am nächsten **Sonntag den 19. März, nachmittags**
2 Uhr, im Nebenzimmer der **Wirtschaft zum Lamu** stattfindenden
 Versammlung und weiteren Besprechung der Sache eingeladen, wobei
 auch die Statuten des Vereins bekannt gegeben werden. Von In-
 teresse dürften die folgenden Paragraphen sein:

§ 2.
 Die 105 Hausbesitzer (Vereinsmitglieder) verpflichten sich, keinem
 der hier wohnenden faulen, zahlungsunfähigen oder chikanösen Mieter,
 der in der schwarzen Liste steht, eine Wohnung zu überlassen; er soll
 dadurch unschädlich gemacht werden.

§ 4.
 Zu den mit a bezeichneten faulen oder zahlungsunfähigen Mietern
 sind insbesondere diejenigen zu zählen, welche systematisch umher-
 ziehen, keine oder nur teilweise Miete bezahlen und dadurch die Ver-
 mieter benachteiligen.

§ 5.
 Böswillige Mieter und Chikaner, mit b bezeichnet, sind solche,
 welche trotz Zahlung der Miete dadurch zu Klage Anlaß geben, daß
 sie unter den verschiedensten Vorwänden Streit suchen, welche die Be-
 lästigung der Behörden, sowie Nachteile für die Vermieter zur Folge
 haben; ferner solche, die anderweitig gute Mieter durch Widerwärtig-
 keiten bedrängen und zum Ausziehen zwingen und durch Klatschereien,
 Hegerereien, Ständalieren, Trunkenheit, sowie Herabsetzung der Woh-
 nungen in den Augen anderer, insbesondere bei Neumieter sich her-
 vor tun; endlich solche, welche nur neu hergerichtete Wohnungen be-
 ziehen, um solche nach verhältnismäßig kurzer Zeit wieder in so
 defektem Zustande zu verlassen, daß ein beträchtlicher Teil der ge-
 zahlten Mietsumme zur Neuherstellung aufgewandt werden muß usw.

Was aus dieser Statuten-Probe herauschaut, ist leicht zu er-
 kennen; es bedarf keines Commentars, daß mit Hilfe dieses ausge-
 tütelten Kautschuk-Paragraphen der anständigste Mieter jeden Augen-
 blick in Gefahr lauft, in die schwarze Liste gebracht zu werden, so-
 bald er bei seinem Hausherrn in Ungnade gefallen ist. Daß auch ein
 Hausbesitzer seine Untugenden haben und gelegentlich sein Regiment
 mit ein wenig Willkür, Chikane und Bosheit ausüben kann, wird wohl
 nicht zu bestreiten sein. Im übrigen aber sei gerne der Hut abgezogen
 vor diesem für Staat und Gemeinde gleich wichtigen, seiner Stellung
 sich hochbewußten Faktor.

Verhängnisvoll für das arme Opfer, welches in die schwarze
 Liste gebracht wurde, ist auch der Umstand, daß es in der Liste bleibt,
 wenns ginge, bis zum jüngsten Tag; es würden sonst nicht Namen
 von Mietern drin stehen, die schon Jahre lang unter der Erde ruhen.
 Die Verfolgung des Vereins, seine Rache geht über das Grab hinaus.

Damit ihm aber nicht wieder auf die Finger geklopft werde,
 möge sich der Durlacher Hausbesitzerverein ein Vorbild am Karlsruher
 Verein nehmen, der einen vorsichtigeren und zugleich auch humaneren
 Standpunkt einnimmt.

Dinge, wie sie hier vorgekommen sind, daß schwarze Listen ganz
 offen auf Treppen, Korridore, Ladentische u. geworfen wurden, passieren
 anderswo nicht, und wer sich diese lecke Art, mit der mit dem guten
 Ruf seines Nebenmenschen umgegangen wird, nicht gefallen lassen und
 sich nicht öffentlich verschimpfieren lassen will, der möge die anbe-
 raumte Versammlung besuchen.

Durlach den 18. März 1905.

Emil Seubert.

Rot- und Blauklee samen

unter Garantie keimfähiger, deutscher und seidefreier Saat empfiehlt
 zu äußerst billigen Preisen

August Schindel,

Ecke Adler- und SchlachtstraÙe.

Drahtgeflecht,

a verzinkt, 6 eckig, schon von 17 S
 an per qm.
Originalrosen, 50 qm, zu 8,50 S
 4 eckig, von 25 S an per qm
 liefert

Sieb- und Drahtwarenfabrik
L. Krieger, Karlsruhe,
 Weidenstraße 33.

Preisliste gratis u. franko.



Schuhwaren!

Größte Auswahl

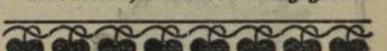
in
Konfirmandenstiefeln
 für Mädchen und Knaben,

Damen- u. Herren-
stiefeln,
Kinder-Artikeln

zu enorm billigen Preisen, nur bei

A. Reutlinger Wwe.,
14 Markgrafenstr. 14,
Karlsruhe.

Rabattbücher werden ausgegeben!



Zickelfelle

werden zu den höchstmöglichen
 Preisen auf gekauft.

Schlachtung wird auf Wunsch
 mitbesorgt.

Fa. Heinrich Döttinger,
 Pfingststraße 74.

Hoher Nebenverdienst

für jedermann. Auskunft gratis.

H. Hoiling, Hagen i. Westf. 6.

Reisende, Agenten

für **Cigaretten-Automaten** gegen
hohe Provision sucht **Deutsche**
Tabak- und Cigaretten-Fabrik
„Monopol“, Berlin-Charlotten-
burg I.

Tägl. 3-10 Mk.

kann jeder mit neuem nützl. 10-S-
 Artikel verdienen.

E. Ermel, Frankfurt a. M.

Lehrling

kann bei sofortigem Lohn eintreten
Metallgießerei Leonh. Rohr.

Photogr. Apparat

13x18, fast neu, in tadell. Zustand,
 m. 3 Doppelt., Tasche u. sämtl. Zu-
 behör billigt zu verkaufen
Amalienstraße 33 III r.

Wasserschmidh

Chemische

Ed. Wirtz

Aktien-Gesellschaft

Frühberet

Neues
Verfahren zum
Wasserdicht-
machen von
Kleidungs-
stücken.

Regenschirm

Durlach
43 Hauptstraße 43.

400
ANGESTELLTE

Prompte
Bedienung
Tadellose
Ausführung
Mässige Preise.

42
FILIALEN

Abholung
der
Gegenstände
auf
Wunsch.

Konfirmanden - Anzüge

in Buckskin- und Hammgarn-Stoffen empfehle in großer Auswahl
zu Mk. 10, 12, 14, 16, 18, 20 und 25.

Brödingen. Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

Verlosung

von
Pfandbriefen und Kommunalobligationen

der
Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim.

Infolge Verlosung ist bestimmt, daß von den 3½%igen Pfandbriefen der Serien **XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 46 bis einschließlich 62, 69 bis einschließlich 77** und von den 3%igen Kommunalobligationen der Serien **III und IV** die Stücke mit den

Endziffern 023, 223, 423, 623, 823

verloft sind.

Es sind hiernach aus den obigen Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen Pfandbriefe und Kommunalobligationen zur Heimzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren letzten 3 Stellen mit genannten Zahlen auslaufen, also No. 023, 1,223, 2,223 u. s. w. (soweit nicht einzelne Stücke schon früher verloft sind).

Bei den 4%igen Pfandbriefen der Serien **66, 67 und 68** wurde die

Endziffer 26

gezogen. Demgemäß sind aus den genannten 3 Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen Stücke zur Heimzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren letzten 2 Stellen mit genannter Zahl auslaufen; also No. 26, 126, 226, 1026, 2026, 2126 u. s. w.

Die Kündigung erfolgt bei den 3½%igen Pfandbriefen der Serien **XXXIII bis XXXIX, 41 und 42, 61, 62 und 77** und den Kommunalobligationen der Serien **III und IV** auf den **1. April 1905**, der Serien **46 bis 60, 69—76** auf den **1. Juli 1905**, bei den 4%igen Pfandbriefen Serien **66, 67 und 68** auf den **1. April 1905**, mit diesen Tagen endet die couponmäßige Verzinsung. Wir sind bereit, die gezogenen Stücke in die in Ausgabe befindlichen 3½%igen bzw. 4%igen unverlofbaren Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden, umzutauschen.

Die Einlösung oder der Umtausch der verloften Stücke erfolgt an unserer Kasse, sowie bei allen Pfandbriefverkaufsstellen; auch ist daselbst das Verzeichnis der aus früheren Verlosungen noch rückständigen Pfandbriefe, sowie Prospekt betr. die bei unserer Bank zulässigen mündelsicheren Kapitalanlagen erhältlich. Mannheim den 22. Dezember 1904.

Die Direktion.

Unsere mit Recht beliebte

Gemischte Marmelade (Melange)

bestes Fabrikat

per Pfd. nur 22 Pfg., per 10 Pfd. Bleheimer 2 Mk.

ist in unserer hiesigen Verkaufsstelle in frischer Ware wieder vorrätig, auch bringen wir unsere übrigen feineren Marmeladen (Erdbeer, Mirabellen, Zwetschgen etc.) in empfehlende Erinnerung.

Pasquay & Lindner Nachf.,

Kolonialwaren und Delikatessen,
Hauptstrasse 64.

Dr. med. J. Ury,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten,
KARLSRUHE,

wohnt vom 1. März ab:

Ritterstrasse 10, nächst der Kaiserstrasse.

Sprechstunden: 10—1, 3—5 und 7—8, Sonntags 9—12 Uhr.

Ein sehr wenig gebrauchtes
Fahrrad billig zu verkaufen
Auerstraße 13, 4. Stock.

Einige hundert gebrauchte Neb-
pfähle sind zu verkaufen
Herrenstraße 18.

Am Fuße des Turmbergs, in dessen schönster Lage, ist eine solid gebaute

Villa zu verkaufen.

Das Haus hat 3 Stockwerke mit 12 Wohnräumen sowie den erforderlichen Nebenräumen, ist mit Gas- und Wasserleitung versorgt und bereits kanalisiert; großer, rentabel angelegter Obstgarten vorhanden. Offerten unter **S. 15** befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten bei

Auguste Steinbrunn Witwe,
Gartenstraße 1.

Wohnungen per 1. Juli zu vermieten:

Sophienstraße 14 der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Mansardenzimmer nebst Zubehör;

Hauptstraße 69 im 4. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Mansardenzimmer nebst Zubehör.

Gustav May.

Auf 1. Juli ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Alkov und allem Zubehör zu vermieten
Pfanzstraße 69.

Weingarterstraße 46, 3. St., ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Balkon, Speicher, Keller, Waschtische und Waschtrockenspeicher, sowie Grasplatz, zu vermieten.

Löwen-Apotheke

Hauptstraße 32, 1 Treppe hoch Wohnung von 6 Zimmern mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.

Auf 1. April oder 1. Juli d. J. ist der zweite Stock im Hause **Hauptstraße Nr. 21**, ferner auf 1. Juli d. J. der dritte Stock zu vermieten. Näheres bei
Kaufmann Louis Luger.

Eine freundliche Wohnung von drei Zimmern im zweiten Stock samt allem Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten
Hauptstraße 17.

Wohnungen von 2—6 Zimmern sind zu vermieten. Auskunft erteilt **J. W. Hofmann, Turmbergstr. 18, oder Otto Hofmann, Karlsr. Allee 11.**

Wohnungen.

In meinem Neubau Werderstraße sind 2 schöne Wohnungen von je 5 großen Zimmern, Badezimmer und Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten.

K. Höfel, Maurermeister,
Sophienstraße 7.

